



Jahresbericht 2023

Bericht der Stiftungsratspräsidentin und der Geschäftsführerin

Auf dem Weg zur sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit

Verantwortungsvoll, sorgfältig und mit grossem Respekt mit unseren Mitmenschen und der Natur umgehen und attraktive Wohn-, Ausbildungs-, Arbeits- sowie Tagesstrukturplätze schaffen: Das ist Teil der Förderraum-DNA. Im vergangenen Jahr erreichten wir weitere Meilensteine auf dem Weg zur sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit auf allen Ebenen.

Hotel Dom begrünt

Wir sind überzeugt, dass eine Investition in Grünräume die Gemeinschaft positiv beeinflusst. In einem Pilotprojekt ersetzen wir im Herbst 2023 rund 100 Quadratmeter Asphalt im Innenhof des Hotel Dom mit einheimischen Sträuchern und Büschen. Der neue Garten ist nicht nur ein biodiverser Lebensraum für die Stadtnatur, sondern auch ein attraktiver Aufenthaltsraum für unsere Leistungsnutzer:innen und Mitarbeiter:innen. Hier pflanzt und erntet das Stadbistro-Team übrigens auch frische Kräuter für die Küche. Dass wir der Vision eines grünen Stadthotels mit Herz ein Stück näher rücken und einen Beitrag zur Umsetzung der Zukunftsvision «Grünes Gallustal» leisten dürfen, macht uns stolz.

Schonender Umgang mit Ressourcen

Eine bedeutende Investition war die Solaranlage auf dem Dach der Liegenschaft unserer Wohngruppe Brauerstrasse. Sie versorgt das Haus autark mit Solarstrom. Überschüssige Energie wird ins städtische Netz gespiesen und generiert Einnahmen. Ob Energiekonsum, Mobilität, Food Waste oder Wasserverbrauch: Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen wird in allen Bereichen gefördert. Mehr zum Nachhaltigkeitskonzept finden Sie hier ([Link auf foerderraum.ch/ueber-uns/nachhaltigkeit](http://foerderraum.ch/ueber-uns/nachhaltigkeit)).

Stadbistro trifft Zeitgeist

Per 1. Juni 2023 übernahmen Yvonne Fanconi und Tiziana Haydl die Co-Leitung des Hotel Dom. Sie lancierten im zweiten Halbjahr die Renovation des Restaurants und eröffneten es als «Stadbistro» im Dezember 2023 neu. Das Gastro-Konzept entwickelten sie in Zusammenarbeit mit Melanie Diem, Gastro- und Nachhaltigkeitsexpertin. Das Stadbistro setzt auf eine kreative, frische und hausgemachte Küche. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Kreation von Kuchen und Torten sowie das vielseitige Frühstücksbuffet. Es begeistert sowohl Hotelgäste als auch die externe Kundschaft. Neu können sich die Leistungsnutzer:innen ganz nach ihren Interessen und besonderen Fähigkeiten auf einen Bereich spezialisieren – z.B. die Tortenkreation, die Konfi oder Salatsaucen – was die Freude und Motivation an der Arbeit weiter steigert.

Im Stadbistro trifft Genuss auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Dass wir damit den Zeitgeist treffen, zeigen uns die grosse Unterstützung durch Stiftungen, das Medienecho und die Rückmeldungen der Gäste.

Volle Auslastung in allen Bereichen

Die Strategie, Ausbildungs- und Arbeitsplätze im oder nahe am ersten Arbeitsmarkt zu schaffen und die verschiedenen Angebote auch örtlich nah beieinander zu planen, zahlt sich aus: Im Jahr 2023 waren die Plätze in den Wohngruppen, den Betrieben und den Tagesstrukturen sehr gut bis vollständig ausgelastet.

Als Erfolgsfaktor erwies sich die Durchlässigkeit von Wohnen, Arbeiten und Tagesstruktur: Dort, wo Menschen arbeiten, schaffen wir attraktive Wohnmöglichkeiten und ein Bildungs- und Freizeitangebot. Besonders dem zunehmenden Bedürfnis nach kleinen und modernen Wohneinheiten kommen wir nach.

Im Bereich Arbeiten begrüssen wir Antonio Leanza als neuen Leiter. Er legt sein Augenmerk sowohl auf die Qualität und Weiterentwicklung unserer Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Leistungsnutzer:innen, als auch auf die stetige Weiterbildung und Qualifizierung der Fachmitarbeiter:innen.

Im vergangenen Jahr beschäftigten wir uns mit Themen wie Suizidgefährdung, Sucht und sexuelle Belästigung.

In diesem Zusammenhang war auch das jährlich stattfindende Ethik-Forum im September von grosser Relevanz: Fachmitarbeiter:innen aus dem gesamten Förderraum setzten sich bereichsübergreifend mit ethischen Fragestellungen auseinander.

Einsamkeit bewältigen

Bei vielen Leistungsnutzer:innen spüren wir Anzeichen von Einsamkeit, die sich durch psychische Krankheiten verstärken können. Auf diese gesellschaftliche Herausforderung reagieren wir mit neuen Angeboten in den Tagesstrukturen. Als Teil der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ermöglichen wir unseren Leistungsnutzer:innen die direkte Mitsprache und ermuntern sie, Wünsche und Bedürfnisse einzubringen. So können wir passende Bildungs- und Freizeitangebote entwickeln, soziale Kontakt ermöglichen und die Gemeinschaft stärken.

Dieser partizipative Ansatz zahlt sich aus: Die Kurse in Englisch, Chinesisch, Musik und Kochen sind sehr beliebt. Auch die Angebote am Recovery College der Psychiatrie St.Gallen, die gemeinsam mit Fachpersonen besucht wurden, waren jeweils rasch ausgebucht.

Am jährlich stattfindenden Klettercup, auf Ausflügen oder in den gemeinsamen Ferien der Wohngruppen kommen die Leistungsnutzer:innen miteinander in Kontakt und lernen neue Personen kennen, was aktiv gegen die Einsamkeit wirkt.

Neue Standorte Sargans und Uznach auf Kurs

Der Standort Sargans hat sich äusserst erfreulich entwickelt und wächst weiter. Neu im Berichtsjahr dazu gekommen ist das Wohnangebot.

Am Standort Uznach zog Haus&Garten vom Ochsen-Gebäude in eine neue Werkstatt um. Hier findet der Betrieb beste Bedingungen, um sich unter der neuen Leitung von Heidi Gisler weiter zu etablieren.

An beiden Standorten bewährt sich der eingeschlagene Weg der geografischen Nähe von Arbeiten, Wohnen und Tagesstruktur ohne Lohn: Es entstehen Synergien, und die Durchlässigkeit für die Leistungsnutzer:innen wird gefördert.

Wäscherei am Dom wird umgenutzt

Ein schwieriger Entscheid war die Schliessung der Wäscherei am Dom. Die Dienstleistungen wurden von der Öffentlichkeit zwar geschätzt, die Nachfrage nach geschützten Arbeitsplätzen nahm aber stetig ab.

Weil wir unser Angebot konsequent an die Nachfrage anpassen, entschieden wir uns für eine Umnutzung der Räumlichkeiten, um zusätzliche Ausbildungs- und Arbeitsplätze im kaufmännischen Bereich zu schaffen. Hier spüren wir eine höhere Nachfrage. Unser Bereich Klar. Doch. wird die zentral gelegenen Räumlichkeiten an der Webergasse für neue Dienstleistungen nutzen.

Blick in die Zukunft

Auch im Jahr 2024 werden wir bewährte Wege pflegen und neue beschreiten. Unser Kernauftrag ist es, Menschen mit Unterstützungsbedarf auf ihrem Weg in einen selbstbestimmten Alltag zu unterstützen und zu fördern. Die Durchlässigkeit von Arbeiten, Wohnen und Tagesstruktur ermöglicht bedarfsoorientierte Angebote. Dazu gehört auch, die soziale und ökologische Nachhaltigkeit auf allen Ebenen zu stärken und am Markt wettbewerbsfähig zu sein.

Die Digitalisierung durchdringt unsere Betriebe und ermutigt uns, in innovative Angebote zu investieren. Im Bereich Coaching&Integration bieten wir beispielsweise seit Februar 2024 im Rahmen eines Leistungsauftrags des Amts für Wirtschaft und Arbeit des Kantons St.Gallen ein Online-Bewerbungstraining an.

Die steigenden Kosten für Mieten, Energie, Lebensmittel und Fachpersonal und die schwindenden Margen in der Gastronomie werden uns weiter beschäftigen. Hier gilt es weiterhin ein sorgfältiges Augenmerk darauf zu legen.

Die Zukunft gehört der Kooperation und der Innovation. Der Föderraum arbeitet auf verschiedenen Ebenen mit Netzwerk- und Kooperationspartner:innen zusammen. Dazu gehören auch kleine, innovative Win-Win-Modelle wie zum Beispiel mit AHOI, dem inklusiven Kinderladen, der im Hotel Dom eine Auswahl an Kinderbüchern zum Stöbern anbietet.

Im Jahr 2024 werden wir mit verschiedenen Massnahmen die Forderungen der UN-Behindertenrechtskonvention weiter umsetzen. Dazu gehört, dass wir Menschen mit Behinderung Mitsprache ermöglichen und ihnen eine Stimme geben. Bereits sind einige Projekte geplant: Im Frühsommer organisiert der Föderraum mit verschiedenen sozialen Organisationen aus St.Gallen das Kunstprojekt !ausrufezeichen!. An drei Workshops gestalten Menschen mit einer Beeinträchtigung Plakate zu Themen wie Teilhabe, Selbstbestimmung und Barrierefreiheit. Die Kunstwerke werden im Mai/Juni 2024 in der Stadt St. Gallen auf grossflächigen Plakaten ausgehängt.

Weiter lanciert der Föderraum im Juni die erste Durchführung der «Living Library» im Stadbistro. In dieser «menschlichen Bibliothek» geben Menschen mit einer mentalen Krisenerfahrung oder diagnostizierten psychischen Krankheit Einblick in ihr Leben und erzählen ihre Geschichte.

Das Freizeitangebot werden wir zusammen mit unseren Leistungsnutzer:innen weiter in Richtung Erlebnispädagogik ausbauen, um ihre Wünsche und Bedürfnisse nach gemeinschaftlichen Freizeitaktivitäten noch besser umzusetzen.

Ein grosses Dankeschön geht an die innovativen Mitglieder des Stiftungsrats, die neue Ideen einbringen, Konzepte spiegeln und mit hohem Interesse die Weiterentwicklung des Föderraum unterstützen.

Herzlich danken möchten wir unseren Mitarbeiter:innen für ihr grosses Engagement. Die Bereichsleiter:innen leisten mit ihren Teams hervorragende Arbeit.

Schliesslich danken wir unseren Netzwerk- und Kooperationspartner:innen, den zuweisenden Stellen und unseren Förderpartner:innen für die grosse Unterstützung.

Regula Schmid, Stiftungsratspräsidentin
Ramona Giarraputo, Geschäftsführerin

St.Gallen, im Mai 2024



Regula Schmid und Ramona Giarraputo im neu umgebauten Stadbistro.